

8 in Neu-Gersdorf); das Baumaterial, die Baustellen und Gärten um sehr billige Preise verkauft. Auch die Papiermühle, die Apotheke in Wigandsthal, die Ansetzung eines neuen Gerichtshalters rühren von ihm her.

Da er ohne Erben starb im Alter von 76 Jahren (14. Juni 1749), so hatte er testamentarisch die beiden Söhne seines Bruders Karl Ernst († 1745 auf Nieder-Kengersdorf) zu Erben eingesetzt. Der ältere, Rudolph Ernst, sollte Messersdorf, der jüngere, Adolph Traugott, Ober- und Nieder-Schwerta und 10,000 Thlr. Vergütung erhalten. Durch ein Legat von 2000 Thlr. hat er sich ein bleibendes Andenken gestiftet. Die eine Hälfte, oder 1000 Thlr., war zur Anstellung eines Katecheten bei der Schule, die zweite Hälfte, 1000 Thlr. zu 6 pSt. verzinst, für die Ortsarmen bestimmt, also jährlich 60 Thlr., wovon 30 Thlr. für die Armen, 30 Thlr. für arme Schulkinder verwendet werden sollten. Er besuchte selbst die Schule fleißig und hatte in Dresden auf seine Rechnung eine kleine Münze, Dresdener Gröschel, prägen lassen, womit er fleißige Schulkinder bei seinen Schulbesuchen beschenkte.

5. Rudolph Ernst, 1749—1756, hat ebenfalls durch Neubauten den Zustand des Gutes verbessert. Er erbaute z. B. das Malz- und Brauhaus, das Wirthschaftsgebäude für Kasse und Verwalter, das Stallgebäude für das Rindvieh, die Gesindewohnung. Durch landesherrliche Begnadigung vom 11. Dezember 1750 erlangte er, daß das bisherige Lehngut Messersdorf in Allodium und Erbe verwandelt wurde. Er hat zwar bis 1769 gelebt, verkaufte aber Messersdorf 1756 für 104,000 Thlr. und 1000 Thlr. Schlüsselgeld an seinen jüngeren Bruder Traugott Adolph und zog nach dem von ihm erkauften Mückenhain.

6. Adolph Traugott, 1756—1807. Da der neue Gutsherr (geb. 1744) erst zwölf Jahr alt war, konnte er die Lehen noch nicht nehmen und erhielt auf Antrag der Vormundschaft (1758) einen Indultschein über Messersdorf sowie Ober- und Nieder-Schwerta und Ober-Gerlachsheim. Die Belehnung erfolgte erst 1764. 1770 vermählte er sich mit Rahel Henriette von Mehradt. Er war 63 Jahr alt, als er 1807 starb.

Adolph Traugott liebte die Wissenschaften über Alles. Nach erlangter Volljährigkeit und Huldigung als Erb- und Gerichtsherr (4., 5., 6. Juli 1764) ging er daher wieder nach Leipzig, um seinen Studien zu leben. In Messersdorf und Schwerta ließ er den seit 1750 angestellten Gerichtshalter Joh. Christoph Zähne als General-Mandatarius und gab ihm den Oberamtsgerichts-Advokaten Schönborn aus Görlitz als Gerichtsverwalter zur Seite. Als dieser 1779 starb, folgte ihm 1780 der Oberamtsgerichts-Advokat Bergmann aus Görlitz als Justitiarius mit der Wohnung an der Durchfahrt. Bei dessen Tode 1783 Mosig aus Görlitz bis 1808.

Feldbau und Viehstand wurden beschränkt, jeder Erbgärtner sollte Dominialfeld für zwei Scheffel Aussaat, den Scheffel um 12 Groschen Grundzins erhalten. Er legte den 22. Juni 1767 den Grundstein zu einem neuen Schloß, das alte Wohnhaus wurde abgetragen, es hatte 103 Jahre (seit 1665) gestanden. Der neue Bau wurde 1768, 10. Oktober, gehoben, aber in den siebenziger Jahren noch beständig daran gebaut. Bezogen hat er es erst 1789; bis dahin wohnte er in Nieder-Kengersdorf, was er an Wiedebach verkaufte. In Messersdorf verdanken ihm außer dem Schloß eine ganze